

Evangelium

wie die Seelen ein Gespräch mit einander haben können /
uns nicht zu / demselben aus Fürwitz nach zu forschen. Das
einmal gewiß / so wol aus diesen / als andern Orten der heilige
Schrift / daß der Frommen Seelen / so bald sie von den Leib
abgeschlossen seyn / der ewigen Freud theilhaftig werden /
Gottlosen Seelen aber grosse unaussprechliche Qual leid
Wen nun die Gottlosen Reichen in die Welt kommen /
trachtete / was er für eine große Verehrung erlangen
geben werde / so würden sie ihre Seelen in die Hände
24 Rieff / und sprach: **24** **R** **24**
barne dich mein / und
er das eufferste sein
ser tauche / und in
ich leide

DAS APOSTOLIKUM

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

WAS CHRISTEN GLAUBEN

ALS IMMER MEHR CHRISTLICHE GEMEINDEN ENTSTEHEN, BEGINNEN DIE GLÄUBIGEN, SICH FRAGEN ÜBER IHREN GLAUBEN ZU STELLEN. **WAS GENAU HAT JESUS GESAGT UND GETAN?**

Solange die Apostel noch lebten, die Jesus persönlich gekannt hatten, konnte man sie selber fragen. Aber als die erste Zeugen-Generation stirbt, wird es immer wichtiger, die **INFORMATIONEN** darüber zu sichern, was Jesus gelehrt und wie er gelebt hat. Die frühesten christlichen Schriften sind die Briefe, die der Apostel Paulus in den 50er Jahren an Gemeinden schrieb. Schon früh hat die Kirche die **PAULUSBRIEFE** als normativ betrachtet. Neben den Briefen und der **APOSTELGESCHICHTE** sind die **VIER EVANGELIEN** die Quellentexte des christlichen Glaubens schlechthin. Sie beruhen auf Berichten von Augen- und Ohrenzeugen.

Andere frühe Schriften sind in der Kirche umstrittener. Deshalb wird es nötig, einen **KANON DER NEUTESTAMENTLICHEN SCHRIFTEN** zu erstellen. Dieser entsteht zunächst durch einen wachsenden Konsens. Die Konzilien haben den Kanon aber nicht geschaffen, sondern lediglich die Autorität der Bücher bestätigt. Früh werden auch kurzgefasste Glaubensbekenntnisse verfasst.

SICHERN UNTER...

Bis 165 // Justin der Märtyrer

ist der bekannteste Verteidiger des christlichen Glaubens im 2. Jahrhundert. In seinen Apologien beschreibt er Christus als den göttlichen ewigen „Logos“ oder als das Vernunftsprinzip, das die Griechen suchen. Wegen seines Glaubens wird er vor Gericht gestellt und enthauptet.

178 // Irenaeus, Bischof von Lyon

setzt sich für die Widerlegung der Lehre der Gnosis ein, die zu einem ernsthaften Konkurrenten der Kirche geworden ist. In der Gnosis geht es um Erlösung durch (Selbst-) Erkenntnis, die zur Wiederherstellung eines göttlichen (guten) Kerns im Menschen und damit zu Gott führen soll.

Bis 215 // Clemens von Alexandrien

verstehet das Christentum als Krönung aller Philosophie. Er entfaltet ein weitgefasstes philosophisch-theologisches

Konzept. In der „Theosislehre“ geht es um die Teilhabe an der göttlichen Natur durch Gnade und um Heiligung durch Überwindung der Sünde.

Bis 220 // Tertullian

ist der erste Theologe der Alten Kirche, der seine Schriften in Latein verfasst. Die Theologie des Tertullian ist von Glaubensernst, Buße und Gehorsam geprägt.

Bis 254 // Origenes

ein berühmter und gefragter Prediger und christlicher Schriftsteller, erarbeitet die Hexapla, eine sechsspaltige Ausgabe des Alten Testaments, in der er den hebräischen Text und griechische Übersetzungen nebeneinander stellt. Er schreibt zudem das umfassende Werk „Von den Grund-
lehren“ mit dem Versuch, die griechische Philosophie mit dem Christentum zu vereinen.